

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 10 (2003)
Heft: 111

Rubrik: Film

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

KEINE FRAUEN, KEINE ZUKUNFT

«Flores de otro mundo» von Iciar Bollaín im Kinok

Ein kleines kastilisches Dorf beschreitet ungewöhnliche Wege, um sich die Zukunft zu sichern. Eine Singleparty soll dem Männerüberschuss abhelfen. Iciar Bollaín's warmherzige Komödie erzählt von der schwierigen Suche nach dem kleinen Glück.

von Sandra Meier

Ein Bus voller lebhafter Frauen steuert ein kleines Dorf an, dessen Bewohner sich erwartungsvoll in Festkleidung geworfen haben. Mit einer roten Rose in der Hand stehen die Männer Spalier, um den potentiellen Heiratskandidatinnen einen würdigen Empfang zu bereiten. Der Dorfrat hatte die ungewöhnliche Idee, dem Frauenmangel des Dorfes mit einer Singleparty zu begegnen. Doch nach dem Fest bleiben lediglich drei Frauen in Santa Eulalia. Wie lange sie es in dem kleinen Dörfchen aushalten werden, ist ungewiss. Santa Eulalia hat nicht viel zu bieten, die Landschaft ist schroff und die Bevölkerung überaltert.

UNTERSCHIEDLICHE GRÜNDE

Patricia aus der Dominikanischen Republik sucht über die Heirat mit dem wortkargen Bauer Damián ökonomische Sicherheit, einen gesicherten Aufenthaltsstatus und ein Heim für ihre beiden Kinder. Neben der harten Arbeit in Haus und Hof kämpft sie mit der Ablehnung der Schwiegermutter und den Erpressungsversuchen des Vaters ihrer Kinder. Dass sich zwischen ihr und Damián Liebe einstellt, hat sie nicht erwartet. Die junge Milady flüchtet vor der kubanischen Misere nach Spanien, kann jedoch beim älteren, selbstgefälligen Carmelo nicht heimisch werden. Der Satellitenfernseher und die neue Einbauküche, die er ihr stolz präsentiert, sind für die lebenslustige Frau kein Ersatz für die Abenteuer, die sie sich von Europa verspricht. Die unter der Einsamkeit leidende Marirrosi

kommt aus Bilbao, hat Arbeit und Wohnung. Obwohl sie sich mit Alfonso auf Anhieb gut versteht, kann sie sich nicht für ein Leben in Santa Eulalia entscheiden. Zu drückend empfindet sie die Stille des Dorfes, das Alfonso nicht verlassen will.

BEZÜGE ZUR REALITÄT

Was zunächst wie eine deftige Komödie beginnt, wandelt sich schnell in eine feinfühlige, aus dem Leben gegriffene Geschichte, die wohltuend unpathetisch erzählt wird. Länge-

re Recherchen in spanischen Dörfern haben die Regisseurin Iciar Bollaín zu ihrer Geschichte über Landflucht, Fremdenfeindlichkeit und Migration inspiriert. Mit viel Wärme und Humor, aber auch einem präzisen Blick für die sozialen Gegebenheiten des ländlichen Spanien und die unterschiedlichen Mentalitäten der Figuren führt sie durch das erste Jahr nach der Fiesta.

Wo Menschen mit so unterschiedlichem Hintergrund aufeinander treffen, können Schwierigkeiten nicht ausbleiben. Das Leben im wohlhabenden Europa ist für die Immigranten weitaus komplizierter, als sie es sich vorgestellt haben; die Anpassungsschwierigkeiten sind beträchtlich. Ihre Lebenslust stösst bei den zurückhaltenden Dorfbewohnern auf Unverständnis, ihnen schlagen Rassismus und Sexismus entgegen.



Klappe

SORGFÄLTIGE SCHAUSPIELFÜHRUNG

Iciar Bollain debütierte 1995 mit dem in Spanien viel beachteten Spielfilm *«Hola, estás sola?»*, der an Festivals mit mehreren Preisen ausgezeichnet wurde. Mit ihrem zweiten Spielfilm ist ihr nun der Sprung über die Landesgrenzen gelungen. Bevor sie ihre Karriere als Regisseurin begann, hatte sie sich bereits einen Namen als Schauspielerin gemacht, u.a. in Ken Loachs *«Land and Freedom»*. Die eigenen Erfahrungen als Darstellerin kommen dem Film zu Gute. Der präzisen Schauspielführung und dem Blick für die kleinen Gesten ist es zu verdanken, dass das Bündel an sozialen Fragen und gesellschaftlichen Problemen, das Bollain in *«Flores de otro mundo»* anspricht, den Film nicht erdrücken. Die Regisseurin zeigt das Leben einfach und unverstellt in all seinen Widersprüchlichkeiten. Zur Authentizität und Lebendigkeit des Films trägt auch das gelungene Casting bei. Selbst bestandene Schauspielgrössen wie José Sancho als Carmelo, der unter Carlos Saura und Pedro Almodóvar gearbeitet hat, heben sich von den Laiendarstellern, die sich als Dorfbewohner selber spielen, nicht ab.

Nach einem Jahr hat sich nicht allzu viel in Santa Eulalia verändert. Doch das Dörfchen ist nicht ausgestorben und die Leute haben die Hoffnung nicht aufgegeben. In der letzten Szene schaukelt wieder ein Bus über die stäubigen Strassen und ein freudiges *«Hola»* empfängt die Frauen zur zweiten Singleparty von Santa Eulalia.

Flores de otro mundo

im Juni im Kinok, Grossackerstrasse 3, St.Gallen-St.Fiden. Genaue Spieldaten siehe Veranstaltungskalender oder www.kinok.ch.

Bild: Singleparty in Santa Eulalia. Foto: pd.

Voodoo – Mounted By the Gods. Eine simple Motorradpanne war der Auslöser für das Filmdébut des bekannten Schweizer Fotojournalisten Alberto Venzago. Als seine Vespa in der Stadt Ouidah im afrikanischen Benin vor einem Voodoo-Kloster den Geist aufgibt, bietet ihm ein Mann Hilfe an. Mahounon stellt sich als einer der mächtigsten Voodoo-Priester Afrikas heraus. Er legt Venzago ein Orakel und erzählt ihm Dinge aus dessen Vergangenheit, die der Priester nicht wissen kann. Der Fotograf ist so fasziniert, dass er über Jahre immer wieder nach Benin reist und sich von Mahounon ins faszinierende Reich des Voodoo einführen lässt. Venzago bekommt Zutritt zu heiligen Orten und filmt Zeremonien und Rituale, die so auf der Leinwand noch nie zu sehen waren. Zudem wird er Zeuge, wie in einer langwierigen Suche Mahounons Nachfolger bestimmt wird. *«Voodoo – Mounted By the Gods»* ist das Ergebnis einer zwölfjährigen Drehzeit. Der Regisseur nähert sich seinem Thema mit respektvoller Distanz. Er gewährt Einblick und beseitigt Vorurteile, belässt der Religion aber ihr Geheimnis. Das faszinierende und mit seinen stilisierten Schwarzeissbildern höchst eindrucksvolle Filmdokument führt in eine geheimnisvolle Welt, in welcher Magie, Ekstase und das Wirken des Orakels das Leben der Menschen bestimmen. Der Soundtrack stammt von Peter Scherer und Yello-Musiker Boris Blank. (sm.)

Striptease II. In der zweiten Hälfte der Striptease-Reihe, die das Kinok zur gleichnamigen Ausstellung im Kunstmuseum zusammengestellt hat, sind einige Highlights zu sehen, darunter der furose Kultfilm *«Faster Pussycat! Kill! Kill!»* des amerikanischen Softporno-Regisseurs Russ Meyer. Seine monumentale Sex- und Gewaltphantasie erzählt von den Untaten dreier Striptease-Girls, die mit ihrem Sportwagen die Provinzbevölkerung des amerikanischen Mittelwestens terrorisieren und den Männern nicht nur das Herz, sondern auch



gleich das Genick brechen. Die Superweiber haben Brüste wie Kanonenkugeln, lieben Geld, Sex und Gewalt und liegen im Kampf mit einer nicht weniger karikaturistisch verzerrten Männerwelt, deren Potenzgehebe genüsslich der Lächerlichkeit preisgegeben wird. Nicht weniger rabiat geht es in Pedro Almodóvars frivoler Komödie *«Atame!»* zu. Zwecks Familiengründung entführt Ricky kurzerhand die ehemalige Pornodarstellerin Marina, die während einer gemeinsamen Liebesnacht einen unauslöschlichen Eindruck auf ihn gemacht hat. Sie jedoch kann sich nicht mehr an ihn erinnern – bis sie wieder gemeinsam im Bett liegen. Catherine Breillats *«Romance»* löste bei seinem Erscheinen einen Skandal aus und wurde sofort der Pornografie bezichtigt. Eigentlicher Stein des Anstoßes sind weniger die direkten Sexszenen und der Einsatz eines bekannten Pornostars als vielmehr Breillats schonungsloser und unterkühlter Umgang mit der (weiblichen) Sexualität. Zwei Klassiker des erotischen Films, *«Belle de jour»* mit Catherine Deneuve als heimliche Nobelprostituierte und das opulente orientalische Erotikon *«Il fiore delle mille e una notte»*, beschliessen den filmischen Striptease. (sm.)

Ten. Eine attraktive junge Frau fährt ihren Sohn zum Schwimmbad und streitet sich mit ihm über seinen Vater, von dem sie sich scheiden liess. Auf ihrer weiteren Autofahrt durch Teheran nimmt sie ihre Schwester, eine Freundin und einige fremde Frauen mit. Die ebenso intimen wie hintergründigen Gespräche der Frauen haben es in sich, handeln sie doch von Tabuthemen wie Prostitution, Pornografie und Ehescheidung und erzählen sie viel von den Lebensbedingungen und dem Lebensgefühl iranischer Frauen. Auch die offene Auseinandersetzung zwischen der Mutter und ihrem zehnjährigen Sohn, der ihr wegen der Scheidung schwere Vorwürfe macht, überrascht. Abbas Kiarostami zählt zu den kreativsten iranischen Filmmachern und ist für seine ungewöhnlichen Filme *«Le goût de la cerise»* bekannt. Sein neustes Werk überrascht durch seinen strengen Minimalismus. Kiarostami lässt die Handlung in einem äusserst begrenzten Setting, im Inneren eines Autos, spielen. Doch was der Regisseur aus dieser klastrophoben Enge macht, ist von beeindruckender Intensität und einer Authentizität, die meist nur in Dokumentarfilmen zu finden ist. (sm.)

» Alle Filme laufen im Kinok
Grossackerstrasse 3, St.Gallen-St.Fiden
071 245 80 89, www.kinok.ch
Genaue Spieldaten siehe Veranstaltungskalender

Bild: Faster Pussycat! Kill! Kill! Foto: pd.

EMOTION



KÜLLING optik

9001 St. Gallen, Poststrasse 17
9201 Gossau, St. Galler Str. 60
www.kuelling.ch, reservierte Gratis

■■■ Romanin Weine ■■■
Erlesenes aus kontrolliert biologischem Anbau

150 Bioweine aus garantiert
kontrolliert biologischem Anbau
aus 12 Ländern

Bestellen Sie
gratis
den ausführlichen
Weinkatalog.

Ja, senden Sie mir kostenlos Ihren Weinkatalog.

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Tel.-Nr.: _____

Romanin Weine • Halden 7, 9034 Eggersriet
Laden: Langgasse 91, 9008 St.Gallen
Telefon 071 877 16 65, Telefax 071 870 06 63
E-mail: angelo.romanin@bluewin.ch



Metzgergass 26
9000 St.Galle

klubschule
migros

MEHR ERFOLG

Machen Sie die Welt schöner: *m-art* Lehrgänge für Gestaltung

M-Art vermittelt an einem ganzen Tag pro Woche eine intensive gestalterische Aus- und Weiterbildung.

Grundkurs:
32 Tage zu 7 Lektionen, Spezialprospekt erhältlich

Infoveranstaltungen

M-Art Zeichnen und Malen

M-Art Schmuck

Fr 13.06.03, 18.30-19.30

Do 14.08.03, 19.00-20.00

Lehrgangsbeginn:

Zeichnen und Malen

Sa 23.08.03, 08.30-13.00

Schmuck

Do 21.08.03, 09.00-17.00

Melden Sie sich noch heute zu einer unserer Informationsveranstaltungen an.
Wir freuen uns auf Sie!

Beratung und Anmeldung:

Klubschule Migros, Bahnhofplatz 2
9001 St. Gallen, Tel. 071 228 15 00
info.sg@ksmos.ch

jetzt online anmelden: www.klubschule.ch

Klubschule Migros ist **EDUQUA** zertifiziert.